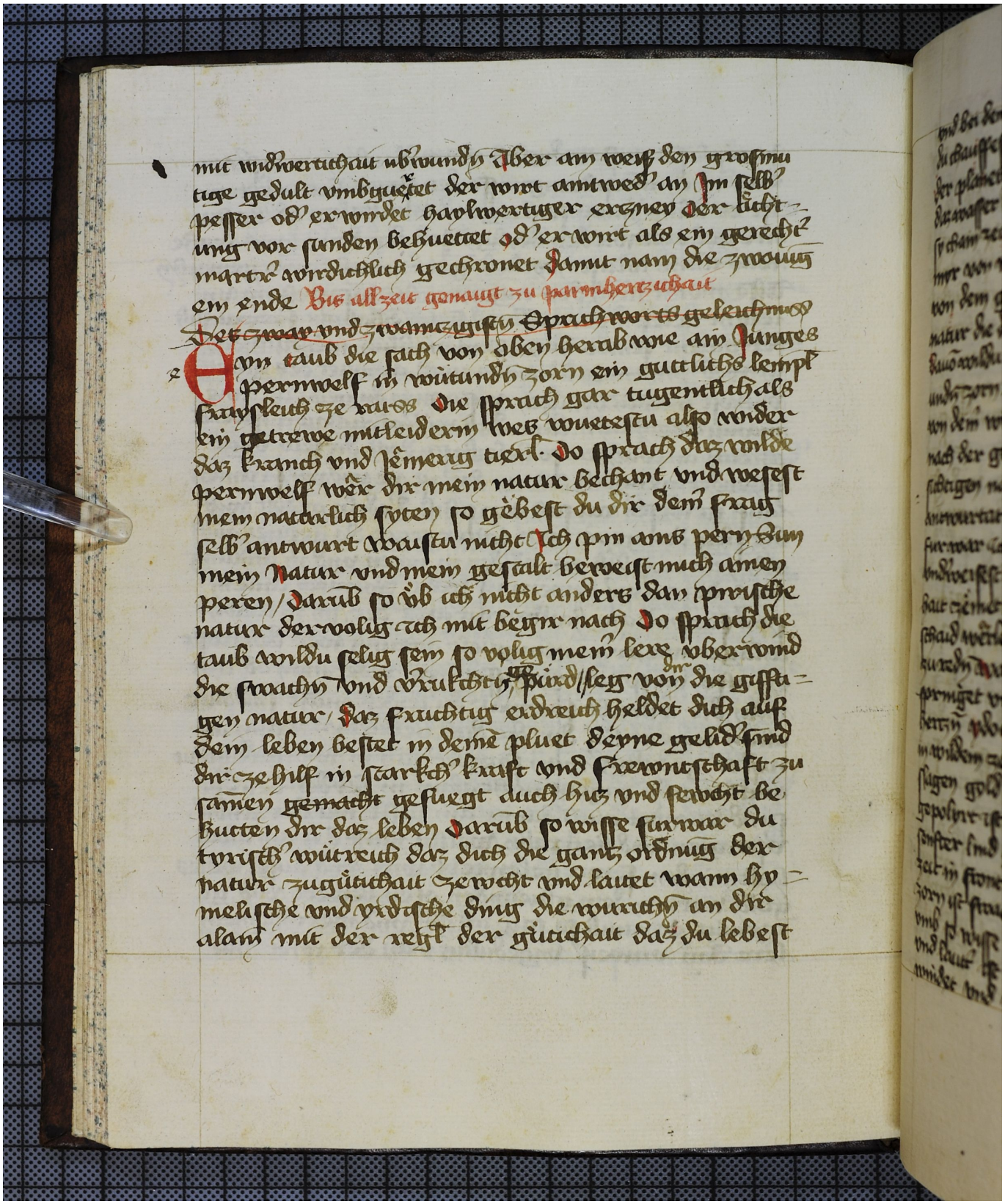
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



mit widwertichait ubiwundn. Aber am werk den grossmu
tige gedult vmbguetet der wort amtwed' an im selb'
pesser od' erwordet hawlwertiger ertzney der licht
ung vor sunden behuetet od' er wirt als ein gerecht'
martr' wirdiclich gechronet Damit nam die zwoung
ein ende Bis allzeit gemaigt zu parmherzichait
Der zwar vnd zwamczigist Spruch worts geleichmos
Ein taub die sach von oben herab wie ein junges
permwelf in wütundn zorn ein guttlichs kempl
frawsleich ze raos Die sprach gar tugentlich als
ein getreiwe mitleiderin wes weinestu also wider
daz kranch vnd semeing tier. Do sprach daz wilde
permwelf wär dir mein natur bechant vnd wesest
mein natterlich sytten so gebest du dir dem frawe
selb' antwurt wau stu nicht Ich pin ains pern sun
mein natur vnd mein gestalt beweist mich ainen
peren / darub so öb ich nicht anders dan sprysche
natur der volig ich mit begir nach Do sprach die
taub wildu selig sein so volig mein lere vberwind
die swachn vnd vrkuchtig pird / sleg von dir die gifti
gen natur / daz fruchtig erdreich heldet dich auf
dem leben bestet in deine pluet deine gelid vnd
dir zehilf in starkch kraft vnd swerontschaft zu
samen gemacht gefliegt dich hiz vnd sewcht be
hutten dir daz leben darub so wisse fürwar du
tyrisch wütreich daz dich die gant ordnung der
natur zugütichait zewcht vnd lauet warm hy
melische vnd vrdische dinig die wurzuch an dir
alam mit der recht der gütichait daz du lebest